



**HW fördert**  
Fördergruppen  
in der Werkstatt

**HW qualifiziert**  
Hilfskraft in der  
Hauswirtschaft

**HW außerhalb**  
Außenarbeits-  
plätze im Novotel

**HW musikalisch**  
Neustart  
der Eisbrecher

**bips**

## Gratulation für die Bronzemedailien-Gewinner von Paris

Handicap-on-Air-Reporter Stefan Fastenau und Marc Prüsse beglückwünschten die erfolgreichen Rollstuhlbasketballer von Hannover United. Trainer Martin Kluck sowie die Spieler Tobias Hell, Jan Haller, Alexander Budde und Jan Sadler erreichten mit der Nationalmannschaft bei den Paralympics einen hervorragenden 3. Platz. **Herzlichen Glückwunsch!**

*Die Basketballer Tobias Hell, Jan Haller, Alexander Budde und Jan Sadler*



## Gratulation auch für unsere HW-Fußballer

Nach der hervorragenden Niedersachsenmeisterschaft, die man ohne Gegentor gewann, erreichte das Team von Trainer Ilias Symeonidis bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg einen sehr guten dritten Platz. **Herzlichen Glückwunsch!**



## Rätselgewinn für Martin Markiefka

Der Gutschein für unser Café *anna leine* ging diesmal in die HW-Holzgruppe. Dort arbeitet Martin Markiefka in der Gruppe von Herrn Gebauer. Privat spielt Martin auch Schlagzeug. **Herzlichen Glückwunsch aus der bips-Redaktion!**

**bips**

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der Geschäftsführung der

Hannoversche Werkstätten gem. GmbH

V.i.S.d.P.: Manfred Willems

Redaktionsleitung: Claudia Nickel, Lorenz Varga  
Thurnithstraße 1, 30519 Hannover  
(0511) 5305 -183, bips@hw-hannover.de

Redakteur\*innen: Nina Baxmann, Lars Brenneke, Sven Drewitzki, Claudia Nickel, Reinhard Nolte, Sebastian Poerschke, Julian Schlichting, Florian Seiboth, Lorenz Varga

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der bips-Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Bearbeitung und Kürzung von eingesandten Manuskripten vor.

Layout/Satz: JLGratik, Judith Lüttke

## Inhaltsverzeichnis

<b>„Wieso die schöne Erinnerung nicht festhalten?“</b> Porträt der Werkstattbeschäftigten Lea Lauenstein .....	4
<b>„Hier geht es primär um Tagesstruktur“</b> Fördergruppen bei den Hannoverschen Werkstätten .....	6
<b>„In meiner Arbeit gehe ich voll auf“</b> Interview mit Markus Benjamin Depner .....	10
<b>Etwas für den Gute-Laune-Koffer</b> Konzerte von Live Music Now bei den Hannoverschen Werkstätten .....	12
<b>Inklusion entsteht durch Begegnung –</b> Die Hannoverschen Werkstätten beteiligen sich an der Aktion Schichtwechsel .....	16
<b>„Er ist da!“</b> Neustart bei den Eisbrechern .....	18
<b>„Also die Stimmung ist immer genial“</b> Sportangebot bei den Hannoverschen Werkstätten .....	22
<b>Ein Engel auf dem Stuhl</b> Zertifikate in der Hauswirtschaft .....	24
<b>Direkt vom Strauch schmeckt am besten</b> BBB-Hauswirtschaft sammelt Blaubeeren .....	26
<b>„Wir nehmen alles mit Humor“</b> Außenarbeitsplätze im Novotel .....	28
Rätsel .....	31





**Lea Lauenstein**

Regelmäßig stellen wir in der bips Werkstattbeschäftigte vor, die etwas Besonderes können oder tun. Diesmal waren wir in der Fleischerei in Rethen. Dort arbeitet Lea Lauenstein.

## „Wieso die schöne Erinnerung nicht festhalten?“

Lea Lauenstein hat über ihre Zeit im Berufsbildungsbereich (BBB) der Hannoverschen Werkstätten ein Tagebuch geschrieben und auf der Abschlussfahrt nach St. Peter-Ording verteilt. Das kam richtig super an!

Seit Ende letzten Jahres arbeitet Lea Lauenstein im Arbeitsbereich der Hannoverschen Werkstätten, und zwar in der Fleischerei in

Rethen. An ihrer Arbeit gefällt ihr fast alles: „gute Leute, gute Mitarbeiter, gute Chefs. Nur Zwiebeln schneiden macht mir weniger Spaß.



# PORTRAIT



„Gute Leute, gute Mitarbeiter, gute Chefs. Nur Zwiebeln schneiden macht mir weniger Spaß. Und, wenn ich etwas empfehlen sollte: Die Mortadella! Die machen wir selber, die ist wirklich sehr lecker.“

Lea Lauenstein



Und, wenn ich etwas empfehlen sollte: Die Mortadella! Die machen wir selber, die ist wirklich sehr lecker.“ Auch über die Zeit im BBB äußert sich Lea sehr positiv: „Es gibt ein paar Momente, die waren nicht so schön. Aber ansonsten war diese Zeit richtig gut, sehr super! Ich durfte ganz viele Sachen neu ausprobieren und dann durfte ich auch mit zur Abschlussfahrt nach St. Peter-Ording.“

Doch bevor es zu dieser Fahrt kam, hatte Lea Lauenstein eine ganz besondere Idee: „Wieso die schöne Erinnerung nicht festhalten?“ Und so kam es dazu, dass sie ihre Erinnerungen an diese

Zeit aufschrieb, kopierte und an die Menschen verteilte, die daran Interesse zeigten. Dazu nahm sie sich ein Buch, dann die Tagesberichte aus der Zeit im BBB und fasste diese in ihrer schönsten Sonntagsschrift zusammen. Und das kam richtig gut an. Nachdem Lea auf der Abschlussfahrt einen kleinen Vortrag über die schöne BBB-Zeit hielt, verteilte sie im Anschluss daran die Tagebücher. Wie die Reaktionen darauf waren, beschreibt sie uns am besten selbst: „Richtig gut. Da bin ich sehr froh, dass alle richtig Freude im Gesicht hatten. Ich hätte auch fast geheult, weil das so schön war!“ ■



*Interview mit Action: Lars Brenneke  
im Gespräch mit Kai Hoyer*



„Ich mache viel Sortierarbeiten  
und unterhalte mich gerne,  
zum Beispiel über Musik, Radio  
und auch sonst alles Mögliche.“

Marius Ohm



„Hier geht es aber nicht  
um Arbeitsaufträge, sondern  
primär um Tagesstruktur.“

Ines Bindemann,  
Leiterin Fördergruppe 1



## „Hier geht es primär um Tagesstruktur“

Bei den Hannoverschen Werkstätten in der Lathusenstraße gibt es 4 Fördergruppen. Über die ersten beiden wollen wir heute berichten. Dazu waren wir mit der Redaktion in den Gruppen von Ines Bindemann und Stefan Gerke.

**K**ai Hoyer hat sichtlich Spaß. Ihm gefällt es in seiner Fördergruppe: „Ines ist sehr nett, die Kollegen sind alle sehr nett. Von daher möchte ich hier auch gar nicht mehr weg. Ich mache hier zum Beispiel Kaffee. Dafür haben wir eine elektrische Kaffeemühle.“ Diese kann Kai über eine

besondere Vorrichtung bedienen. Auch Marius Ohm gefällt es in dieser Gruppe. „Ich mache viel Sortierarbeiten und unterhalte mich gerne, zum Beispiel über Musik, Radio und auch sonst alles Mögliche. Am Freitagvormittag bin ich sehr gerne bei der Disko mit Stefan. Die macht mir besonders



„Ich mache hier zum Beispiel Kaffee. Dafür haben wir eine elektrische Kaffeemühle.“

Kai Hoyer



„Alle haben ein höheres Betreuungsbedürfnis und wir als Gruppenleitung gehen verstärkt auf diese Bedürfnisse ein.“

Stefan Gerke,  
Leiter der Fördergruppe 2





viel Spaß. Dazu habe ich die beste Gruppenleitung, die es gibt. Nur wenn mich jemand ärgert, gefällt mir das nicht so gut.“

## Was ist überhaupt eine Fördergruppe?

Marius und Kai sind zwei der Teilnehmenden der Fördergruppen, die montags bis donnerstags von 8.00 bis 15.00 Uhr und freitags bis 12.00 Uhr zu den Hannoverschen Werkstätten kommen. Doch was ist überhaupt eine Fördergruppe? Gruppenleiterin Ines Bindemann klärt uns auf: „Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen finden in unserer Tagesförderstätte ein Angebot, das sie individuell fördert und ihren Tagesablauf strukturiert.“ Das konkrete Angebot reicht vom

Basteln und Spielen über Bewegung wie Tanz oder Aktivitäten draußen bis hin zu Kochen und Backen. „Essen ist bei uns ein ganz großes Thema“, sagt Ines Bindemann. „Hier geht es aber nicht um Arbeitsaufträge, sondern primär um Tagesstruktur. Etwas anderes sehen, etwas anderes erleben. Das ist für die Teilnehmenden quasi ihr Arbeitstag.“

## Fähigkeiten erhalten und fördern

Der Leiter der Fördergruppe 2, Stefan Gerke, ergänzt die Ausführungen seiner Kollegin. Seine Gruppe befindet sich nur einen Schritt über den Flur entfernt: „Wir produzieren hier nichts, sondern begleiten unsere Teilnehmenden durch den Alltag. Wir wollen die Fähigkeiten der



Teilnehmenden erhalten und fördern. Mein persönliches Ziel ist es, dass die Teilnehmenden gerne und froh hier sind und auch gerne wiederkommen. Alle haben ein höheres Betreuungsbedürfnis und wir als Gruppenleitung gehen verstärkt auf diese Bedürfnisse ein: Was brauchen sie? Wo befinden sie sich gerade? Also vom Geistigen her. Dann schauen wir, wie wir sie dort abholen können und was sie gerade benötigen.“

### Zwei tierische Gruppenmitglieder

„Thank you“, sagt Anna Möbius. Gerade hat sie für die bips ein Interview gegeben. Anna gefällt es in der Gruppe von Stefan Gerke sehr gut, besonders

wenn alle zusammen sind. Gerade hat sie gemeinsam mit Kai-Uwe Gerhardt ein Lied für unsere Redaktion gesungen. Kai-Uwe hat dabei nicht nur gesungen, sondern das Ganze am Keyboard begleitet. Auch Kai-Uwe gefällt es am besten, wenn niemand in der Gruppe krank ist oder fehlt. „Ich mache hier viel mit Bauklötzen, Steckbausteinen und Steckwürfel. Hinzu kommt das Auffädeln von Ketten und das Arbeiten mit Lego.“ Aber das Keyboard ist dann schon seine Leidenschaft.

Zum Abschluss seien aber noch zwei besondere Gruppenmitglieder erwähnt: Johnny und Horst. Während Kanarienvogel Horst in seinem großen Käfig trällert und tschilpt, ist Stefan Gerkes Hund Johnny ein treuer Begleiter und Spielgefährte der Teilnehmenden geworden. Auch ein Spaziergang mit Johnny kann dem Tag Struktur geben. ■



„Ich mache hier viel mit Bauklötzen, Steckbausteinen und Steckwürfel. Hinzu kommt das Auffädeln von Ketten und das Arbeiten mit Lego.“

Kai-Uwe



Anna Möbius und Kai-Uwe musizieren gemeinsam in der Fördergruppe.

# „In meiner Arbeit gehe ich voll auf“

Von den Hannoverschen Werkstätten in den Ausbildungsplatz:

Seit diesem Sommer macht Markus Benjamin Depner eine dreijährige Ausbildung zum Beikoch. Und zwar in der Mohmühle. Das ist eine Einrichtung für psychisch genesende Menschen in der Wedemark. Bips-Redakteur Lars Brenneke hat ihn dort besucht.

? *Markus, was ist dein Lieblingsessen?*

Spaghetti mit Gorgonzola-Sauce

? *Wann wusstest Du, dass du eine Ausbildung zum Beikoch machen möchtest?*

Das hat sich in der Coronazeit entwickelt, weil ich da im Haus Schwanenwik (Mellendorf), wo ich damals gewohnt habe, ausgeholfen habe. Da habe ich das so ein bisschen kennengelernt, in der Küche zu arbeiten. Und so entwickelte sich der Gedanke, die Idee, einmal in der Mohmühle nachzufragen, weil ich wusste, dass man da eine Ausbildung machen kann.

? *Kochst Du gerne?*

Kochen war schon immer so ein bisschen ein Hobby. Zuhause einmal ein paar Sachen selber auszuprobieren oder ein paar Rezepte herauszusuchen – das hat mir schon immer sehr viel Spaß gemacht.

? *Was kannst Du besonders gut?*

Selbstgemachte Hamburger, die funktionieren ganz gut.

? *Wie sieht denn ein normaler Arbeitsalltag*

*in der Mohmühle aus?*

Um 7.00 Uhr ist Beginn. Dann mache ich die Frühstücksausgabe, die geht bis 8.45 Uhr. Und dann eben die üblichen Sachen, die in einer Küche so anfallen: Schnitzel braten, Gemüseschneiden ist immer sehr angesagt, die große Kippfanne benutzen – aber eben auch saubermachen.

? *Man sagt Küchen ja immer einen rauen Tonfall nach.*

Es herrscht ein klarer Tonfall. Dabei lässt sich aber sehr gut arbeiten.

? *Was gefällt Dir hier besonders gut?*

Dass ich ausgelastet bin, immer gut zu tun habe, mir die Tätigkeiten Spaß machen und ich voll darin aufgehe.

? *Was ist für dich das beste Gericht hier in der Kantine?*

Currywurst mit Pommes. ■





Dieser  
Ausbildungsplatz wird  
begleitet durch das  
**FbI**  
(Fachdienst  
betriebliche Inklusion)

Markus Benjamin Depner in „seiner“ Küche



Die Mohnmühle in der Wedemark. Hier macht Markus Benjamin Depner seine Ausbildung.



„Live Music Now gibt uns die Möglichkeit, in Hospizen, in Krankenhäusern, für Senioren, für Kinder aber auch für Menschen mit Behinderung zu spielen.“



Dongping Wang,  
Klavierspieler



*Cíara Whitnall und Dongping Wang*

## Etwas für den Gute-Laune-Koffer

Den Stein ins Rollen brachte die pädagogische Leitung der Hannoverschen Werkstätten, Christine Schaaf. Zusammen mit Elena Levit sorgte sie dafür, dass es seit diesem Sommer monatlich ein Konzert bei den Hannoverschen Werkstätten gibt. Elena Levit ist nicht nur Professorin der Musikhochschule (HTML), sondern auch Mitglied und Konzertbetreuerin bei Live Music Now Hannover. So heißt der Verein, der der Idee von Yehudi Menuhin verbunden ist: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“. Mit dem Verein werden zum einen junge Musikerinnen und Musiker gefördert und sie haben die Möglichkeit, Erfahrungen bei Auftritten zu sammeln. Zum anderen will man die Musik zu denen bringen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht so einfach in Konzerte gehen können.



Musikerinnen und Musiker der Musikhochschule erhalten also ein Stipendium und spielen als Gegenleistung Konzerte in verschiedenen Einrichtungen. Einer von ihnen ist der chinesische Klavierspieler Dongping Wang. Er war Ende Oktober zusammen mit der Londoner Cellistin Ciára Whitnall bei den Hannoverschen Werkstätten: „Live Music Now gibt uns die Möglichkeit, in Hospizen, in Krankenhäusern, für Senioren, für Kinder aber auch für Menschen mit Behinderung zu spielen. Für diese Menschen zu spielen, das ist echt etwas!

Etwas  
ganz Tolles!“

Diese Begeisterung teilten bisher alle Musikerinnen und Musiker, die bei den Hannoverschen Werkstätten auftraten. Den Auftakt machte die Sängerin Laura Wos im August: „Es war so ein tolles und dankbares Publikum. Das erfährt man nicht alle Tage. Ich möchte sehr gerne weiter in solchen Einrichtungen spielen und einfach meine Freude und meine Begeisterung mit allen Menschen teilen, die ebenfalls Freude dafür empfinden.“ Getoppt wurde diese Aussage von Ivana Schildbach, vom Duo Margarita & Ivana. „Für mich war es bisher das tollste Konzert, was wir hatten. Und wir sind jetzt schon 3 Jahre dabei. Die Menschen haben getanzt, haben mitgemacht, haben gesungen. Das war einfach schön.“ Margarita Luisa Maposse bestätigt die Aussage ihrer Freundin und ergänzt:

„10 von 10.  
Besser geht nicht!“







*Laura Wos & friends*

*Die Organisatorinnen  
Elena Levit und  
Christine Schaaf*

„Das mit dem Publikum war echt toll. Nach jedem Stück so viel Energie und Spaß. Diese gemeinsame Atmosphäre war echt toll!“ Der Satz stammt von Ciára Whitnall und ist keineswegs so selbstverständlich. Denn während die ersten beiden Konzerte Popmusik boten, stand nun klassische Musik auf dem Programm. Ein Testballon, der voll aufging. Und selbst nach dem Konzert gab es für Dongping Wang (Klavier) und Ciára Whitnall (Cello) noch viel Feedback und unsere Werkstattbeschäftigten hatten noch so einige Fragen. Und so erfuhren auch wir, was denn das eigentliche Lieblingsinstrument von Dongping Wang ist: „Wenn ich nicht das Klavier sage, dann bekomme ich Probleme in der Hochschule (lacht). Aber vom Klang her ist das Cello mein Lieblingsinstrument. Es klingt so wie ein Mann, der spricht.“

Es ist wie eine  
Menschenstimme.“

„Ich möchte sehr gerne weiter in solchen Einrichtungen spielen und einfach meine Freude und meine Begeisterung mit allen Menschen teilen, die ebenfalls Freude dafür empfinden.“

Laura Wos,  
Sängerin





*Margarita & Ivana*

„Für mich war es bisher das tollste Konzert, was wir hatten. Und wir sind jetzt schon 3 Jahre dabei.“

Ivana Schildbach vom Duo Margarita & Ivana

„Gute Laune für den Tag. Und für die nächsten Tage werde ich das in meinen Gute-Laune-Koffer packen, wenn es mir einmal nicht so gut geht.“

Margarita Luisa Maposse vom Duo Margarita & Ivana

Bleibt zum Abschluss die Frage, was denn die jungen Musikerinnen und Musiker von den Hannoverischen Werkstätten mitnehmen. Und nicht nur Dongping Wang nennt hier als erstes: „die reine Freude“. Margarita & Ivana blasen in das gleiche Horn: „Gute Laune für den Tag. Und für die nächsten Tage werde ich das in meinen Gute-Laune-Koffer packen, wenn es mir einmal nicht so gut geht.“ Dem ist wenig hinzuzufügen. Nur ein kleiner Nachtrag: Das Klavier, an dem Dongping Wang gespielt hat, ist eine Spende von Live Music Now.

**Danke! ■**



## Inklusion entsteht durch Begegnung

Seit 2019 gibt es einmal im Jahr den bundesweiten Aktionstag Schichtwechsel. Dabei tauschen Werkstattbeschäftigte für einen Tag ihren Arbeitsplatz mit Menschen des allgemeinen Arbeitsmarktes – und umgekehrt. Auch die Hannoverschen Werkstätten haben sich am Schichtwechsel 2024 beteiligt. Und mit der Bundesagentur für Arbeit, und zwar mit Führungskräften der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, haben sie einen tollen Schichtwechsellpartner gefunden.

**A**m Standort Kleefeld trafen die Teilnehmenden aus dem Berufsbildungsbereich dann die fünf Kolleginnen und Kollegen auf Zeit. Schnell bildeten sich die 1:1 Tandems. Mit dabei war auch der Vorsitzende der Geschäftsführung, Johannes Pfeiffer. Er lernte im BBB-Hauswirtschaftsbereich, wie man professionell einen Salat zubereitet. Und zwar unter Anleitung des Werkstattbeschäftigten Benjamin Reineke: „Also es war eine sehr interessante Erfahrung, dem Chef der Agentur für Arbeit das Schnippeln beizubringen. Wir haben ja einen Salat zusammen gemacht. Der hat sich auch wirklich ganz gut angestellt.“ Johannes Pfeiffer selbst, beschreibt seine Erfahrungen so: „Ich habe Salat zubereitet. Also Zwiebeln, Tomaten und Gurken geschnippelt. Ich hatte einen sehr guten Anleiter und habe gute Schnitttechniken gelernt, damit am Ende auch die Finger dranbleiben. Zudem habe ich etwas über den Umgang mit Lebensmitteln sowie die Beachtung von Hygienevorschriften gelernt. Das hat mich sehr beeindruckt!“

Auch Fachbereichsleiterin Elke Lettmann war bei den Hannoverschen Werkstätten im Einsatz. Sie war im BBB-Kunsth Handwerk. Dort traf sie auf die Werkstattbeschäftigte Alia Meldau: „Ich fand das toll, dass ich Frau Lettmann gezeigt habe, wie man die Kugeln macht. Wie man die Pailletten in die Kugeln steckt.“ Die Rede ist von den Pailletten-Kugeln für den Adventsbasar.

Bevor es allerdings auf die einzelnen Arbeitsplätze ging, gab es einen gemeinsamen Rundgang durch die Werkstätten. Dabei war auch HW-Geschäftsführer Manfred Willems. Er erklärt uns das Ziel dieser Aktion: „Es geht darum, sich gegenseitig kennenzulernen, um dann vielleicht auch ein anderes Verständnis füreinander zu bekommen. Ich glaube, wenn man weiß, wie die anderen arbeiten, dann hat man auch mehr Verständnis in schwierigen Situationen. Und das wird uns tragen und uns voranbringen.“ Ganz nach dem HW-Credo: Inklusion entsteht durch Begegnung.“ Johannes Pfeiffer betont: „Mich haben insbesondere das Engagement und die Motivation der Menschen, die hier arbeiten, beeindruckt. Die auch als Team sehr gut zusammenarbeiten und teilweise auch einen sehr glücklichen Eindruck machten.“

Nach dem Mittag ging es dann zum Gegenbesuch in die Regionaldirektion der Arbeitsagentur. Dort gab es eine Führung durchs Gebäude sowie Vorträge seitens der Arbeitsagentur. Am Ende waren alle sehr zufrieden. Benjamin Reineke würde den Schichtwechsel jederzeit wieder machen: „Ich habe gelernt, dass es anscheinend noch andere Menschen gibt, die sich für die Werkstätten interessieren und sich für die Arbeit von Werkstätten einsetzen. Und: Die Begegnung fand auf Augenhöhe statt, das war sehr angenehm.“ ■



*Angeleitet von Alia Meldau präsentiert  
Elke Lettmann ihre Pailletenkugel*



*Scheibchen für Scheibchen:  
Johannes Pfeiffer lernt das  
professionelle Gurkenschnitten*



*Die erste Schicht war schon ein voller Erfolg*



*Rundgang durch die  
Hannoverschen Werkstätten*





*Bandleader und Bassist Fabian Watermann*



*Keyboarder Marcus Schröder*

## „Er ist da!“

Emotionaler Neustart der Eisbrecher unter der Leitung von Fabian Watermann. Zum 30-jährigen Jubiläum der Band gelang ein Wiederbeginn nach Maß. Ausgerechnet auf dem *Fährmannsfest* wurde der langjährige Bandleader Christian Kunz mit einem letzten gemeinsamen Auftritt verabschiedet.

Der Neustart bei den Eisbrechern war aus mehreren Gründen notwendig geworden. Zum einen war da die Corona-Zeit, die vieles zum Erliegen gebracht hatte. Zum anderen ging der langjährige Bandleader Christian Kunz in Rente. Doch seinen Nachlass regelte er noch selbst, wie uns der neue Bandleader Fabian Watermann erläutert: „Ich bin seit drei Jahren bei den Hannoverschen Werkstätten und hatte bereits sehr früh Christian Kunz und seine Eisbrecher

kennengelernt. Er fragte gleich, ob ich seine Nachfolge antreten wolle, wenn er einmal in Rente ginge.“ Und mit einem Schmunzeln ergänzt Watermann:

„Nein, er fragte das nicht. Er setzte das einfach fest!“

Neben Fabian Watermann gibt es auch einen neuen Sänger, Stefan Eichenberg. Er hatte auf



Sänger Stefan Eichenberg

Schlagzeuger Stamatis Stavrakoudis



**Aktuelle Besetzung:**  
 Stefan Eichenberg (Gesang);  
 Daniel Seefeld (Gesang);  
 Stamatis Stavrakoudis (Schlagzeug);  
 Christopher Schulz (Gitarre);  
 Marcus Schröder (Keyboard);  
 Fabian Watermann (Bass)

dem Fährmannsfest seine Bühnenpremiere mit den Eisbrechern: „Für mich war es der erste Auftritt als Sänger. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Für mich bedeutet der Neustart: sehr viele neue Lieder. Und ich hoffe, dass wir auch im nächsten Jahr wieder beim Fährmannsfest dabei sind.

Ich fühle jetzt auch, dass ich hier angekommen bin.“

Der Neuanfang war insgesamt sehr betriebsam und aufregend. Da war zunächst die Zusage vom Fährmannsfest. Dementsprechend musste anfangs erst einmal viel geprobt werden. Doch nun gibt es für die nähere Zukunft auch Wünsche, wie etwa von Schlagzeuger Stamatis Stavrakoudis:

„Wir wollen nächstes Jahr mit neuen Songs durchstarten und weiter vorankommen.“







Die Eisbrecher rocken das Fährmannsfest, ein letztes Lied mit Christian Kunz: „So lonely“

Applaus für Fabian Watermann, Stamatis Stavrakoudis, Stefan Eichenberg, Marcus Schröder, Daniel Seefeld und Christopher Schulz (vorne)

„Für mich bedeutet der Neustart: sehr viele neue Lieder. Und ich hoffe, dass wir auch im nächsten Jahr wieder beim Fährmannsfest dabei sind.“

Stefan Eichenberg

Keyboarder Markus Schröder ergänzt:

„Ich möchte gerne neue Songs, aber auch neue Sounds auf meinem Keyboard nutzen.“

Es ist allerdings noch eine Phase mit ein wenig Aufbruchstimmung. Wenn es nach Watermann geht, hätte er gerne auch noch neue Musikerinnen und Musiker. Damals, als die Eisbrecher an den Start gingen, gab es mehr Bewerbungen als Plätze. Es mussten Absagen erteilt werden. „Ich möchte niemandem absagen müssen“, sagt Fabian

Watermann. „Wir überlegen gerade, wie wir das gestalten können, dass alle, die bei den Hannoverischen Werkstätten Musik machen möchten, auch Musik machen können.“ Voraussetzung dafür ist auf jeden Fall der Spaß an der Musik. Und natürlich müsse man kompromissfähig sein und seinen Platz finden. Das gilt für die Musik genauso wie für eine Fußballmannschaft.

Beim Fährmannsfest allerdings wollte Fabian Watermann keine Kompromisse machen und arbeitete am Erscheinen von Christian Kunz. Den Rest schildert uns Keyboarder Markus Schröder



Versteckt im Publikum:  
Christian Kunz



Die Eisbrecher im Proberaum

„Wir überlegen gerade, wie wir das gestalten können, dass alle, die bei den Hannoverschen Werkstätten Musik machen möchten, auch Musik machen können.“

Fabian Watermann

wie folgt: „Für mich ist das der größte Auftritt gewesen. Erst hieß es, Christian Kunz kann nicht kommen. Und dann gab es die Überraschung: Er ist da! Wir hatten gerade gespielt und auf einmal kam unser alter Bandchef auf die Bühne. Ein richtiges Highlight, habe ich da nur noch gedacht. Ich fand's genial. Ich fand's einfach genial, wie Fabian ihn auf die Bühne geholt und gesagt hat: ‚Wir lassen es uns nicht nehmen, den letzten Song mit Dir zusammenzumachen.‘ Und da wusste ich:

Jau, das ist noch einmal ein schönes Highlight!“

Und so konnte Fabian Watermann den alten Bandleader im Namen der Hannoverschen Werkstätten und auch im Namen der Band öffentlich DANKE sagen und Christian Kunz auf dem Fährmannsfest verabschieden.

Ein würdiger  
Abschied  
zum Neustart! ■



# „Also die Stimmung ist immer genial“

Entstanden ist die Disko noch unter Ute Köpcke, der vorherigen Sportpädagogin. Damals wie heute war der Wunsch nach Tanzen und Musik sehr groß. Und so sind auch an diesem Montagmorgen 25 Teilnehmende mit Begeisterung dabei. Darunter auch DJ und Sportpädagoge Ilias Symeonidis: „Es macht einfach nur Spaß. Man beginnt mit Musik und guter Laune die Woche.“

Am Montagmorgen ist bei den Hannoverischen Werkstätten in Kleefeld Tanzen angesagt. Dann nämlich gibt es in der Turnhalle in der Lathusenstraße die Montagmorgen-Disko. Es ist das Sportangebot mit den meisten Teilnehmenden.

Wenn die Boxen und die Diskokugel aufgebaut sind, dann geht es los! Ilias legt auf und die Teilnehmenden tanzen ab. Neben Musikwünschen der Teilnehmenden hat Ilias natürlich auch immer etwas zusammengestellt: „Ich versuche, die Atmosphäre des Tages aufzusaugen und zu gucken, was die Leute heute am meisten mögen.“ Eine der begeisterten Teilnehmerinnen ist Elena Bamalu:



„Man beginnt mit Musik und guter Laune die Woche.“



„Wenn ich mal Stress habe, kann ich hier abschalten.“



„Hier habe ich immer gute Laune und bin fröhlich und glücklich.“

## SPORT-ANGEBOT

„Mir macht das hier einen Riesenspaß. Vor allem die Musik und die Bewegung. Wir brauchen viel mehr Bewegung. Bei der Montagmorgen-Disko habe ich immer gute Laune und bin fröhlich und glücklich.“ So geht es auch ihrem Kollegen Maik Wiedemann: „Ich habe immer gute Laune, wenn die Disco ist. Also das ist auch immer ein Ausgleich für mich. Wenn ich mal Stress habe, kann ich hier

abschalten und bekomme den Kopf frei. Zudem machen das Tanzen und die gute Musik viel Spaß und auch, dass man sich als Gruppe findet. Das hat auch etwas Soziales und Familiäres, finde ich.“ Schließlich hat er auch noch lobende Worte für den Mann an der Musikanlage: „Also Ilias kann mit den Profis mithalten und macht stets das Beste draus. Also die Stimmung ist immer genial!“ ■



„Mir macht das hier einen Riesenspaß.“





# Ein Engel auf dem Stuhl

Im Berufsbildungsbereich der Hannoverschen Werkstätten (BBB) war es wieder einmal soweit: In der Hauswirtschaft bei Dagmar Lassan und Galina Sartison standen Prüfungen an. Es ging um die Ausbildung zur Hilfskraft in der Hauswirtschaft, ein von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen anerkanntes Zertifikat.

Es traten an: Dilyana Iso und Benjamin Reineke.

Nach der theoretischen Prüfung, bei der 30 Fragen beantwortet werden mussten, standen für Bernd und Dilyana praktische Aufgaben auf dem Plan. „Ich musste zunächst Mangeln und dann anschließend Fisch panieren“, erklärt uns Dilyana. Und Benjamin, der Frikadellen zubereiten musste, ergänzt: „Da wird dann auch der Arbeitsplatzaufbau, das Durchführen und das Säubern des Arbeitsplatzes bewertet. Also der gesamte Arbeitsprozess. Schließlich habe ich den Tisch nach Prüfungskriterien gedeckt, wozu auch weiße Handschuhe gehören“.

Für beide endet aber nun bald die Zeit im BBB. „Es war sehr schön, im Berufsbildungsbereich zu arbeiten“, sagt Dilyana. „Das hat sehr viel Spaß gemacht und insofern bedeutet mir dieses Zertifikat sehr viel.“ Auch für Benjamin hat dieses Zertifikat einen hohen Stellenwert: „Es bedeutet für mich, ein neues Leben zu beginnen. Ich habe 11 Jahre sehr arm gelebt und kann jetzt beruflich wieder Fuß fassen. Aber hier im BBB war das eine wunderschöne Zeit. Und bei Frau Lassan habe mich auch gefragt: Was sitzt denn da für ein Engel als Chefin auf dem Stuhl?“



Danach hieß es warten. Denn das Prüfungskomitee tagte. Umso größer war dann die Freude bei beiden, als sie erfuhren, dass sie die Prüfung bestanden haben. BBB-Leiterin Ariane Freitag freute sich über das sehr gute Abschneiden der beiden, während der kaufmännische Leiter der HW, Teja Brühne, die Zertifikate überreichte.



Gratulation auch aus der bips-Redaktion! Wir durften sowohl den Fisch als auch die Frikadellen kosten –  
**sehr lecker. ■**



*Abschluss mit Auszeichnung: Dilyana Iso und Benjamin Reineke präsentieren ihre Zertifikate zur Hilfskraft in der Hauswirtschaft*



*BBB-Leiterin Ariane Freitag gratuliert Dilyana Iso und Benjamin Reineke*



*Blumen auch für Ausbilderin Dagmar Lissan*





oben: Pause für die fleißigen Sammler Filiz Kilinc, Dilyana Iso und Benjamin Reineke

rechts: Galina Sartison behält auch in der Blaubeerplantage den Durchblick



In Rahmen der Qualifizierung zur Hilfskraft in der Hauswirtschaft stand auf unserem Lernplan regionales und saisonales Obst, Beeren und Gemüse drauf, auch wie man die Sachen verarbeiten und lagern kann. In dem Zusammenhang haben wir einen Ausflug zur einer Blaubeerplantage unternommen. Die Teilnehmenden waren gespannt. Keiner wusste wie Blaubeeren wachsen. Zuerst haben wir natürlich genascht, direkt vom Strauch schmecken die Beeren natürlich am besten.

## Blaubeeren sind gesund

Wie für alle Obst- und Gemüsesorten gilt auch für Blaubeeren: Am gesundesten sind die Früchte, wenn sie aus heimischem Anbau stammen und frisch gegessen werden. Denn so sind die Beeren am wenigsten mit Pestiziden belastet. Frisch kaufen sollte man die Früchte deshalb besser nur,





*Erst die Arbeit, dann das Vergnügen:  
Die Blaubeeren werden zu fruchtiger Marmelade  
und leckeren Muffins weiterverarbeitet.*

wenn sie bei uns Saison haben: im Sommer. Und im Winter einfach auf Tiefkühlware zurückgreifen. Blaubeeren enthalten viele Ballast- und Gerbstoffe. Während die Ballaststoffe sich positiv auf die Verdauung auswirken und lange satt machen, helfen die Gerbstoffe – in Maßen genossen – gegen Durchfall, denn sie wirken antibakteriell und unterstützen die Schleimhäute. Das hilft auch bei Entzündungen im Mund.

Die ganze Gruppe war von dem Tag begeistert, nicht nur pflücken und naschen hat Spaß gemacht,

man hat auch etwas Neues gelernt und gesehen. Zudem hat man sich untereinander von ganz anderen Seiten kennengelernt.

Den Rest der Woche haben wir die Beeren verwertet. Blaubeeren kann man vielfältig verarbeiten. Sie schmecken frisch als Naschobst, in Obstsalaten, zu Quark und Joghurt oder auch als Kuchenbelag. Sie können auch zu Saft oder Konfitüre verarbeitet werden. Und: Wenn man sie einfriert, kann man sie das ganze Jahr übernutzen.

■ Galina Sartison und Dagmar Lassan





Salma Kemter und ...



Dieser  
Ausbildungsplatz wird  
begleitet durch das  
**FbI**  
(Fachdienst  
betriebliche Inklusion)

## „Wir nehmen alles mit Humor“

Im Novotel an der Podbi arbeiten drei Werkstattbeschäftigte der Hannoverschen Werkstätten auf einem Außenarbeitsplatz. Zwei von ihnen haben wir bei ihrer Arbeit getroffen: Salma Kempter und Julia Vogelsang.

Das sieht schon alles sehr chic aus, wenn man die Eingangshalle des Hotels betritt. Und dieser Chic setzt sich im Speise- und Küchenbereich fort. Über eine zum Teil gläserne Decke wird der Speiseraum mit Licht geflutet. Hier arbeiten Salma Kempter und Julia Vogelsang.

„Als ich hier angefangen habe“, erinnert sich Salma, „da war ich sehr aufgeregt. Das war ja alles neu hier für mich und wir kannten niemanden.“ Das hat sich mittlerweile stark geändert. Julia zum Beispiel ist von der Atmosphäre begeistert: „Alle sind lustig hier und immer fröhlich. Wir machen



... Julia Vogelsang bei ihrer Arbeit im Novotel

hier viel Spaß und auch Witze. Aber sie zeigen uns auch viel, was und wie wir die Arbeit machen sollen.“ Und schließlich sind auch Salma und Julia selbst ein gutes Team geworden.

Der normale Arbeitstag der beiden beginnt mit dem Frühstücksdienst. „Da stellen wir zum Beispiel Gurken und Tomaten zusammen und richten Salate her“, erklärt uns Julia. „Und natürlich räumen wir dann alles wieder ordentlich weg und richten den Wagen für den nächsten Tag.“

„Als ich hier angefangen habe“, da war ich sehr aufgeregt. Das war ja alles neu hier für mich und wir kannten niemanden.“

Salma Kempter

„Wenn in der Frühstückspause ganz, ganz viele Gäste da sind, dann heißt es: Rührei, Rührei, Rührei. Das dann zu machen, ist schon anstrengend.“

Julia Vogelsang







*Eine runde Sache: das Novotel an der Podbi*



*Julia Vogelsang und Salma Kempter bei der Essensausgabe*

Der Frühstücksdienst kann aber auch stressig werden: „Wenn in der Frühstückspause ganz, ganz viele Gäste da sind, dann heißt es: Rührei, Rührei, Rührei. Das dann zu machen, ist schon anstrengend.“

Danach richtet sich der Blick dann auf das Mittagessen. Da im Novotel auch viele Tagungen stattfinden, ist der Andrang mitunter groß. „Dann“, so Salma, „stehen wir an der Essensausgabe und bedienen die Gäste, je nach dem, was diese haben möchten. Im Anschluss wird

natürlich auch wieder alles saubergemacht.“ Besonders gut laufen anscheinend die Hamburger sowie Schnitzel mit Pommes.

Sowohl Salma als auch Julia haben im Novotel ihren Platz gefunden. Was den beiden dort so besonders gut gefällt, bringt Salma passend auf den Punkt: „Die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, und die Arbeit, die wir machen.“ Und wenn es einmal stressig wird, dann haben beide eine gemeinsame Strategie gefunden: „Wir nehmen alles mit Humor!“

# Rätsel Spaß

Beantworten Sie bitte folgende Fragen rund um die Hannoverschen Werkstätten.

Tipp: Wenn Sie sich nicht sicher sind, die Antworten finden Sie in dieser bips.

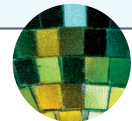
Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort! Ihr findet das Lösungswort auch in dem Bericht über die Zertifikate in der BBB-Hauswirtschaft.

**1** Wie heißt die Band der Hannoverschen Werkstätten?



- Die Nussknacker (G)     Die Dosenöffner (H)     Die Eisbrecher (F)

**2** Was findet montags in der HW-Turnhalle in Kleefeld statt?



- Ein Tanztee (A)     Eine Disko (I)     Ein Tango-Turnier (O)

**3** Wer hat ein Tagebuch über die Zeit im BBB geschrieben?



- Lea Lauenstein (S)     Frieda Festerfels (T)     Berta Bunteberg (W)

**4** Was hat der BBB-Hauswirtschaftsbereich gesammelt?



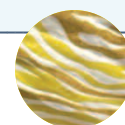
- Blaubeeren (C)     Brombeeren (Z)     Birnen (P)

**5** Wie hieß die Aktion, bei der die HW Besuch von der Arbeitsagentur bekamen?

- Wildwechsel (N)     Spielerwechsel (V)     Schichtwechsel (H)

1	2	3	4	5

**Viel Spaß  
und Erfolg!!!**



Name: \_\_\_\_\_

Gruppe: \_\_\_\_\_

**Einsendeschluss ist der 21. Januar 2025. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein fürs *anna leine*.**  
 Teilnahmeberechtigt sind nur Werkstattmitarbeitende und Assistenznehmende der Hannoversche Werkstätten gem. GmbH.  
 Bei mehr als zwei richtigen Lösungen entscheidet das Los. Mitglieder der bips-Redaktion und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.



Geschenk-  
ideen aus der  
Werkstatt

Schmalz-  
kuchen

Christbaum-  
verkauf

Leckerer  
vom Grill

Advents-  
Punsch

Grünkohl-  
Pfanne

Live-  
Musik

# Adventsbasar

## 15.12.2024

Sonntag · 11-16 Uhr · Lathusenstr. 20 · H-Kleefeld